

Wichtig zu wissen

Untersuchungen die über den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen hinausgehen, werden privatärztlich auf Basis der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet, ggf. entstehen zusätzliche Kosten für eine ärztliche Beratung. Ihr behandelnder Arzt wird Ihnen gerne Ihre Fragen zu diesem Thema beantworten.

Sie haben Fragen?

Ihre behandelnde Arztpraxis berät Sie gerne. Vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Praxisstempel

Kosten der Laboranalysen

HPV-Screening (high risk)	33,51 €
HPV-Typisierung	53,62 €

zzgl. Kosten für Beratung und Probennahme

Ihre Laborleistungen werden erbracht durch:

Stand:10/2019



LABOR LADEMANNBOGEN
MEDIZINISCHE EXPERTISE

Labor Lademannbogen MVZ GmbH
Prof.-Rüdiger-Armdt Haus
Lademannbogen 61-63
22339 Hamburg

Tel.: 040 53 805 0
Fax: 040 53 805 125
info@labor-lademannbogen.de
www.labor-lademannbogen.de

Gebärmutterhalskrebs

Gesundheitsvorsorge „plus“
Labordiagnostik als individuelle Wunschleistung



Liebe Patientin,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Hinweise zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs geben und Sie über Möglichkeiten der Optimierung Ihrer Vorsorge informieren.

Gebärmutterhalskrebs - die Folge einer Virusinfektion

Gebärmutterhalskrebs ist weltweit die dritthäufigste Krebserkrankung bei Frauen. Ursache dieser Krebsart ist eine chronische Infektion mit humanen Papillomaviren (HPV). Mehr als 80% aller Frauen und Männer infizieren sich im Laufe Ihres Lebens mit diesen Viren durch sexuelle Kontakte. In den meisten Fällen kann die körpereigene Abwehr die Infektion erfolgreich bekämpfen. Besteht eine Infektion allerdings über Jahre fort, ergibt sich ein Risiko für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs.

HPV ist nicht gleich HPV: Nur die sogenannten Hochrisiko-Typen werden mit der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs in Zusammenhang gebracht. Andere HPV-Typen lösen keinen Gebärmutterhalskrebs aus, können aber beispielsweise für die Entstehung von Genitalwarzen verantwortlich sein.

Vorsorgeuntersuchungen

Die Krebsvorsorge basiert auf 2 Säulen:

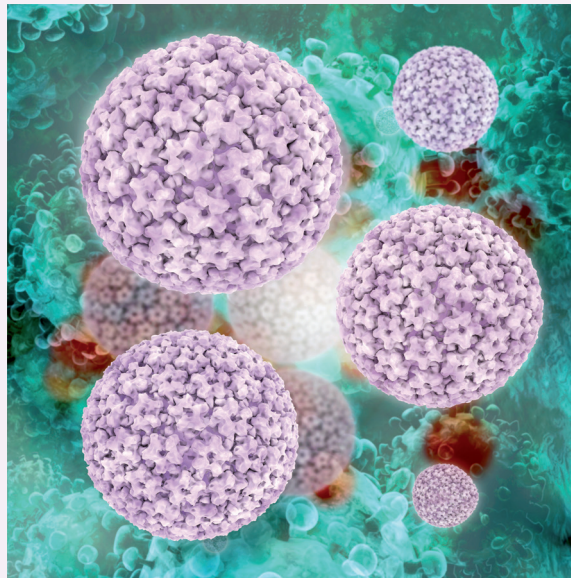
1. HPV-Test

Ob Sie mit HPV infiziert sind, lässt sich durch die Untersuchung eines von Ihrem Gynäkologen entnommenen Abstrichs vom Gebärmutterhals testen. Ist HPV nicht nachweisbar, liegt kein erhöhtes Risiko für Gebärmutterhalskrebs vor. Spätestens nach 3 Jahren sollte allerdings eine Kontrolluntersuchung erfolgen.

Werden HPV-Hochrisikotypen nachgewiesen, bedeutet dies noch keine Krebserkrankung. Erst, wenn eine Infektion lange Zeit besteht, ergibt sich ein Risiko für die Entstehung von Krebs. Dieser Prozess kann mehrere Jahre dauern und erfolgt über verschiedene Vorstufen. Durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen können Gebärmutterhalskrebs und seine Vorstufen frühzeitig erkannt und entsprechend erfolgreich behandelt werden.

Für die HPV-Testung stehen 2 unterschiedliche Systeme zur Verfügung:

- ▶ HPV-Screening (high risk): Mit diesem Test werden alle Hochrisiko-Typen erfasst. Darüber hinaus werden nur die 2 wichtigsten Typen (16 und 18) differenziert.
- ▶ HPV-Typisierung: Neben den Hochrisiko-Typen werden auch Niedrigrisiko-Typen erkannt und komplett typisiert.



2. Zelltest

Bei diesem Test werden die mit einem Abstrich entnommenen Zellen vom Gebärmutterhals auf Veränderungen untersucht (zytologische Untersuchung). Auf diese Weise lassen sich direkt Gebärmutterhalskrebs, dessen Vorstufen oder ein entsprechender Verdacht nachweisen. Bei auffälligem Befund können weitere Untersuchungen notwendig sein.

Die optimale Vorsorge

Für eine optimale Vorsorge werden der HPV-Test zur Risikoabschätzung und der Zelltest zur Überprüfung von Zellveränderungen kombiniert. Die kombinierte Untersuchung ist ab dem 1. Januar 2020 eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung – allerdings erst ab einem Alter von 35 Jahren und nur alle 3 Jahre. Bei Patientinnen zwischen 20 und 34 Jahren werden nur die Kosten für einen jährlichen Zelltest übernommen, eine Kostenübernahme der HPV-Testung erfolgt nur bei auffälligem Zelltest. Darüber hinaus gehört nur der HPV-Screening-Test, der keine Niedrigrisiko-Typen erfasst und nur eine eingeschränkte Typisierung ermöglicht, zum Leistungsumfang.

Wünschen Sie eine größere Sicherheit und möchten Ihre Vorsorge optimieren, können Sie sich für eine häufigere, z.B. jährliche Testung entscheiden. Je früher eine krankhafte Veränderung erkannt wird, umso besser sind die Heilungschancen. Darüber hinaus können Sie die umfangreichere HPV-Typisierung anstelle des HPV-Screenings durchführen lassen, um so beispielsweise solche HPV-Typen zu erfassen, die Genitalwarzen hervorrufen.